

# Money money money...

**Es beherrscht der Obolus  
Seit jeher uns'ren Globulus,  
mit and'ren Worten, der Planet  
sich primär um das Eine dreht!  
- Geld oder Leben ! (EAV)**

„Ach , Ach was, warum sollte ausgerechnet ICH mir Gedanken über Geld machen, als Student hat man doch sowieso keines!“ Das ist prinzipiell schon richtig, und ich nehme an, daß sich die Meisten von uns dieser oder einer ähnlichen Tatsache bewußt sind. Und an Tatsachen kann man bekanntlich nicht viel ändern. Und deshalb nehmen wir die (gewohnte) Tatsache, daß am Ende des Geldes noch einiges an Monat übrig ist eigentlich schon (gewohnt) gelassen hin. „Ich hab je eh einen Überziehungsrahmen...“

Und dann, dann kam diese ÖH-Einladungs-Email zu diesem AK-Workshop mit dem Titel „Geld oder Leben“.

Im Nachhinein betrachtet würde ich mir wünschen, daß ich auch nur aus einer (!) TU Lehrveranstaltung so informiert und mit echt brauchbarem neuen Wissen ausgestattet hinausmarschiert wäre, wie bei diesem Workshop.

Der Kapitalismus nimmt nun mal seinen natürlichen Lauf von Amerika kommend und Europa beglückend, also kommt auch das „Geld oder Leben“ Konzept aus dem Westen zu uns. Erdacht von einem gewissen Joe Dominguez für den typischen US Bürger, der im Kreislauf zwischen Arbeiten, Konsum und Schulden gefangen ist und in einer unsicheren Arbeitswelt lebt. Nach Österreich brachte dieses Konzept ein gewisser Herr Robert Neunteufel, dieser leitete auch den Workshop.

„Was ist daran jetzt eigentlich so einmalig supi?“. Man ändert seinen Bezug zum Geld. Das klingt jetzt so locker dahingeschrieben ist aber in Wirklichkeit gar nicht



so einfach. Der Plan ist, in einem neunstufigen Programm vom Friedensschluß mit der Vergangenheit bis zum eigenen Finanzmanagement zu kommen. In diesem Programm werden Fragen aufgeworfen, wie „Wieviel habe ich eigentlich in meinem bisherigen Leben verdient?“, „Wieviel verdiene ich pro Stunde wirklich?“ „Wieviel zusätzliche Zeit kostet mich meine Arbeit?“, „Was gebe ich aus – Wieviel Wofür?“, „Wieviel Zeit kostet mich der Verdienst von 10 Euro?“, um nur einige zu nennen. Mal ehrlich: Wer von uns hat sich je Gedanken darüber gemacht, wieviel er WIRKLICH pro Stunde verdient? Und zwar abzüglich aller zusätzlichen Kosten und zuzüglich aller Mehrarbeitsstunden die die Arbeit mit sich bringt? Wer von uns weiß, wie lange er zB. für sein neues Handy arbeiten muß?

Außerdem wird man mit einer Un-

zahl von Knauser-Tipps beglückt, deren Palette von „interessant“ bis „abstrus“ reicht.

Man wird somit vom blinden Autofahrer, der nie weiß, mit welcher Geschwindigkeit er wohin unterwegs ist und gerade dann tankt, wenn die Warnleuchte blinkt zum umsichtigen Planer seiner gewünschten Route mit bekanntem Ziel.

Frage Dich nie „Brauche ich das?“, sondern frage Dich „Komme ich ohne dem auch aus?“

Ich empfand diesen Workshop als extrem lehrreich und informativ, und es erscheint mir unglaublich, wie man mit wirklich wenig Aufwand seine eigene Finanzlage überblickbar und vor allem veränderbar gestalten kann.

„Geld oder Leben? – Vielen Dank, ich nehme Beides!“

**Robert Eberhardt**  
harty@sbox.tugraz.at

**ÖH**  
TU graZ